



Rathaus Umschau

Donnerstag, 2. Juni 2016

Ausgabe 102

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› OB Reiter zur „Hass-Kampagne“ gegen KVR-Mitarbeiter	4
› Stadtrat beschließt Werner-von-Siemens-Straße	4
› Erhaltungssatzungen „Sendling“ und „Neuhausen“ beschlossen	4
› Modellversuch „OptiPrax“: Attraktive Ausbildung zur Erziehungskraft	5
› Internet an Münchner Schulen wird deutlich schneller	6
› EU-Projekt Smarter Together startet im Münchner Westen	7
› Neubürger-Radltouren: München am Feierabend erkunden	8
› Schwangerschaftsberatungsstelle nur vormittags erreichbar	9
› Rückstände bei der Müllabfuhr in den westlichen Stadtgebieten	9
› Info-Point zur Förderung Bürgerschaftlichen Engagements	9
› Vortrag über Recherche im Stadtarchiv	10
› MVHS Süd: Vortrag über den Hausausbau	10
› Rundgang auf den Heideflächen der Angerlohe	11
› „BIER.MACHT.MÜNCHEN“: Führung im Stadtmuseum	11
› Stadtmuseum: Konzert mit dem Siebold-Trio	12
› „Zuschauerkino“ im Filmmuseum	12
Antworten auf Stadtratsanfragen	13
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise

Wiederholung

Freitag, 3. Juni, 11 Uhr,

Buchhandlung Buch in der Au, Humboldtstraße 12

Auftakt der Aktion „bookuck!“ mit einem Pressegespräch mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Dr. Eva-Gesine Baur, Kulturhistorikerin und Autorin, Amelie Fried, Moderatorin und Schriftstellerin, und Michael Then, Vertreter des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern e.V. sowie mit Vertretern teilnehmender Buchhandlungen und Verlage. Rund acht Tage lang machen bei der Aktion „bookuck!“ vom 3. bis 11. Juni zum „Tag der Münchner Buchhandlungen“ 54 Buchläden mit besonderem Programm und einer einheitlichen Schaufenstergestaltung auf sich aufmerksam. „bookuck! Münchens beste Seiten. In Ihrer Buchhandlung“ wird veranstaltet vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München, dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern e.V. und Münchner Buchhandlungen, mit Unterstützung der Münchner Verlage, Autorinnen und Autoren.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung zum Presseauftakt per E-Mail an smeierhenrich@t-online.de wird gebeten.

Wiederholung

Freitag, 3. Juni, 17.30 Uhr, Wegenerstraße 9

Bürgermeisterin Christine Strobl überbringt die Glückwünsche der Stadt zur Eröffnung des neu gebauten Kinderhauses und Jugendtreffpunkts Harthof. KJR-Vorstandsmitglied Sinan Cokdegerli wird die Gäste offiziell begrüßen. Grußworte sprechen zudem Bernhard Fuchs, Leiter des Immobilienmanagements im Kommunalreferat, der Abteilungsleiter Hochbau im Baureferat, Johannes Gleißner, in Vertretung der Baureferentin sowie der kommissarische Leiter des Stadtjugendamtes, Markus Schön. Die beiden Freizeiteinrichtungen des Kinderhauses und Jugendtreffs Harthof stammten ursprünglich aus den 1950-er (Kinderhaus) und 1960-er Jahren (Jugendtreff). Damit gehören sie zu den ältesten Einrichtungen ihrer Art in München. Nur durch einen Neubau konnten sich wirtschaftlich und energetisch nachhaltige Gebäude schaffen lassen, die den Anforderungen des pädagogischen Konzepts langfristig Rechnung tragen.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.



Wiederholung

Freitag, 3. Juni, 19 Uhr, Rathausgalerie

Eröffnung der Ausstellung „the flower show – a festival of art and flowers“ mit Grußworten von Stadträtin Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie einer Einführung durch Johannes Muggenthaler vom Kulturreferent. Die Ausstellung findet in Kooperation mit der Blumenbinderei Bahlmann statt und zeigt Werke von 16 Künstlerinnen und Künstlern.

Dienstag, 7. Juni, 16 Uhr, Bayerstraße 73

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht zur Einweihung der neuen Räume des Caritas-Zentrums Innenstadt. Es gibt die Möglichkeit zur Besichtigung der Räume und zum Kennenlernen der Dienste des Caritas-Zentrums.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 9. Juni, 19 Uhr, Aula des Anton-Fingerle-Bildungszentrums, Schlierseestraße 47 (barrierefrei)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 17 (Obergiesing – Fasangarten). Der Versammlungsleiter Oberbürgermeister Dieter Reiter und die Bezirksausschussvorsitzende Carmen Dullinger-Oßwald informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum München, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Carmen Dullinger-Oßwald.

Meldungen

OB Reiter zur „Hass-Kampagne“ gegen KVR-Mitarbeiter

(2.6.2016) Zu den heutigen Presseberichten über eine „Hass-Kampagne“ gegen Mitarbeiter des Kreisverwaltungsreferats im Internet erklärt Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Ich bin selbst außerordentlich verärgert über die oftmals stundenlangen Wartezeiten, die den Bürgerinnen und Bürgern hier zugemutet werden, und kann deshalb die ‚Wut der Wartenden‘ gut verstehen. Keinerlei Verständnis habe ich aber dafür, dass städtische Mitarbeiter im Internet regelrecht an den Pranger gestellt, beschimpft und beleidigt werden. Das ist völlig inakzeptabel. Der Stadtrat hat bereits 190 neue Stellen beschlossen und ich habe mich persönlich an unsere IT-Dienstleister gewandt und sehr deutlich gemacht, dass die Computerprobleme jetzt endlich behoben werden müssen. Leider werden diese Maßnahmen nicht so schnell greifen, um diese für alle Seiten oft unzumutbare Situation sofort beseitigen zu können. Hass-Kampagnen gegen städtische Beschäftigte werde ich aber – bei aller berechtigten Kritik an den Zuständen – nicht dulden.“

Stadtrat beschließt Werner-von-Siemens-Straße

(2.6.2016) Ein Teilstück der Finkenstraße im Stadtbezirk Maxvorstadt heißt ab sofort „Werner-von-Siemens-Straße“. Das hat der Kommunalausschuss in seiner heutigen Sitzung beschlossen. Die Umbenennung findet statt, um dem neuen Erscheinungsbild des Straßenabschnitts, der parallel zum Oskar-von-Miller-Ring verläuft, Rechnung zu tragen. Mit dem neuen Namen will die Stadt an prominenter Stelle Werner von Siemens ehren, eine herausragende Unternehmerpersönlichkeit und Mitbegründer der Firma Siemens, deren Sitz sich heute in München befindet.

„Umbenennungen bestehender Straßen sind generell die große Ausnahme, da für die Anwohner daraus oft erhebliche Unannehmlichkeiten entstehen können,“ erläutert Kommunalreferent Axel Markwardt. „Bei der vorliegenden Umbenennung ist dies jedoch nicht der Fall, da hier nur ein entstehender Neubau betroffen ist.“

Die Werner-von-Siemens-Straße verläuft zwischen der Jägerstraße und der Finkenstraße parallel zum Oskar-von-Miller-Ring.

Erhaltungssatzungen „Sendling“ und „Neuhausen“ beschlossen

(2.6.2016) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat die Erhaltungssatzungen „Sendling“ und „Neuhausen“ beschlossen. Sie ersetzen die bisherigen Satzungen, die Ende Juni beziehungsweise Mitte Juli auslaufen werden. Nach Beschluss der Vollversammlung und Veröffentlichung



im Amtsblatt werden die neuen Satzungen mit einem räumlich veränderten Umgriff Ende Juni 2016 vor Ablauf der bestehenden Erhaltungssatzungen in Kraft treten. Das neue Erhaltungssatzungsgebiet „Sendling“ umfasst das bisherige Gebiet zwischen der Lindwurmstraße im Norden und Brudermühlstraße im Süden. Das neue Gebiet „Neuhausen“ befindet sich südlich des Rotkreuzplatzes mit Schwerpunkt Schulstraße und Arnulfstraße.

Die Landeshauptstadt München erlässt seit fast 30 Jahren sogenannte Milieuschutzsatzungen. In diesen Gebieten stehen bestimmte bauliche Vorhaben sowie die Umwandlung von Haus- in Wohnungseigentum unter einem zusätzlichen Genehmigungsvorbehalt. Damit soll die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung in dem jeweiligen Gebiet erhalten werden.

Die Erhaltungssatzungen sind zeitlich befristet und werden regelmäßig vor Ablauf auf einen möglichen Neuerlass überprüft. Die Überprüfung der bestehenden Erhaltungssatzungen einschließlich der umliegenden Blöcke hat ergeben, dass die Gebiete mit geändertem Umgriff erneut für den Erlass einer Erhaltungssatzung geeignet sind.

In der Landeshauptstadt München wird es somit dann insgesamt 20 Erhaltungssatzungen mit rund 136.000 Wohnungen geben, in denen etwa 239.000 Einwohnerinnen und Einwohner leben.

(teilweise voraus)

Modellversuch „OptiPrax“: Attraktive Ausbildung zur Erziehungskraft

(2.6.2016) Kürzere Ausbildungszeiten, einen Ausbildungsvertrag und eine durchgehende Ausbildungsvergütung – mit der Teilnahme an dem Modellversuch „Erzieherausbildung mit optimierten Praxisphasen (OptiPrax)“ will das Referat für Bildung und Sport die Ausbildung zur Erziehungskraft für Abiturienten und Quereinsteiger künftig attraktiver machen. Gleichzeitig hofft man vor dem Hintergrund des anhaltend hohen Bedarfs, schneller qualifiziertes Erziehungspersonal für die städtischen Kindertagesstätten zu gewinnen. Der Bildungsausschuss hat sich in seiner gestrigen Sitzung für das Projekt ausgesprochen, die Vollversammlung fällt ihren Beschluss am 15. Juni.

Das Bayerische Bildungsministerium hatte Träger von Kindertageseinrichtungen eingeladen, sich am Modellversuch zu beteiligen, und drei Modell-Varianten der Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher vorgeschlagen. Das RBS entschied sich zusammen mit der für die Ausbildung zuständigen Städtischen Fachakademie für Sozialpädagogik (FAKS) für die dreijährige Variante, die sich an Schulabsolventen mit Fachabitur oder Abitur richtet. Mit Beschlussfassung der Vollversammlung bietet die FAKS die neue Ausbildungsvariante ab September an. Der Modellversuch ist auf sechs Jahre angelegt, zweimal sollen die aufsteigenden Modellklassen innerhalb des

Zeitraums nachbesetzt werden. Geplant ist, an der FAKS zwei Klassen zu bilden, die abwechselnd im Zwei-Wochen-Rhythmus an der Schule unterrichtet werden. Die Nachwuchskräfte werden in den Kindertageseinrichtungen und Tagesheimen ebenfalls im entsprechenden Wechsel tätig sein. Damit wird sichergestellt, dass in den Einrichtungen immer eine Praktikantin beziehungsweise ein Praktikant anwesend ist. Die Stadt München übernimmt die Ausbildungsvergütung, sie investiert fünf Millionen Euro. Dass immense Nachfrage herrscht, zeigen die Bewerberzahlen an der FAKS: 243 Frauen und Männer haben sich für die 50 verfügbaren Plätze beworben. Neben der städtischen Einrichtung werden in München vier weitere Fachakademien freier Träger an dem Modellversuch teilnehmen. Stadtschulrat Rainer Schweppe: „Ich freue mich, dass sich so viele junge Menschen für das OptiPrax-Modell interessieren und hoffe, dass wir sie für das vielseitige Berufsfeld der Erziehungskräfte begeistern können. Die von uns ausgewählte Variante gewährleistet für die jungen Frauen und Männer eine hochwertige Ausbildung – und das in einer deutlich verkürzten Ausbildungszeit von nurmehr drei Jahren. Mit der Übernahme der Vergütung investieren wir außerdem in die Ausbildung qualifizierter Fachkräfte, die wir nach wie vor an den Kitas zum Wohle der Münchner Kinder dringend benötigen. Ich sehe den Modellversuch „OptiPrax“ als positive Ergänzung der bestehenden Ausbildungswege, mit der das Bewerberfeld erweitert wird.“

Details gibt es auf der Homepage der FAKS unter www.sozpaedfs.musin.de/faks/ausbildung/optiprax-modell.

(teilweise voraus)

Internet an Münchner Schulen wird deutlich schneller

(2.6.2016) Bis zum Jahr 2022 erhalten alle Münchner Schulen einen schnellen Breitband-Internetzugang. Das haben der Bildungs- und der Bauausschuss des Münchner Stadtrats jetzt beschlossen. Für die entsprechende Aufrüstung der Netzinfrastruktur stellt die Stadt rund 19,5 Millionen Euro zur Verfügung. Weitere rund 32,5 Millionen Euro sind für den laufenden Betrieb bis 2022 vorgesehen.

Damit rüstet die Stadt das pädagogische Netz an allen 230 Schulstandorten in München auf ein Datenvolumen von einem Gigabit pro Sekunde auf. Darüber hinaus wird auch das Verwaltungsnetz an allen Schulen und an 390 Kindertageseinrichtungen auf 100 Megabit pro Sekunde aufgerüstet und damit heutigen Standards angepasst. Von der Verbesserung der Anbindung profitieren alle Münchner Schülerinnen und Schüler sowie Lehr- und Erziehungskräfte.

Mit der besseren Breitbandanbindung des pädagogischen Netzes können pädagogische Fachanwendungen künftig schneller installiert und interak-



tive Lehrmaterialien besser eingesetzt werden. So bietet zum Beispiel die Lernplattform mebis des Bayerischen Kultusministeriums Filme für den Unterricht zum Streaming an. Auch Webanwendungen wie Google Maps können künftig besser in den Unterricht eingebunden werden. Die Aufrüstung des Verwaltungsnetzes soll zudem Verwaltungstätigkeiten am Computer schneller und die Schul- und Kita-Verwaltung damit effizienter machen. Neben einer leistungsfähigeren Netzanbindung in Schulen und Kindertagesstätten hat der Bildungsausschuss in einem weiteren Beschluss auch die Einrichtung von 1.916 zusätzlichen Computer-Arbeitsplätzen für Lehrer und Erzieher beschlossen. Die Kosten für die bessere Ausstattung von insgesamt 830 Bildungseinrichtungen belaufen sich auf 20,8 Millionen Euro. Die bisherige Ausstattung von Schulen und Kindertagesstätten mit Verwaltungsarbeitsplätzen entspreche nicht mehr heutigen Anforderungen, begründet das Referat für Bildung und Sport die Aufstockung. Die Beschlüsse muss der Stadtrat in seiner nächsten Vollversammlung am 15. Juni noch bestätigen.

Weitere Auskünfte erteilt die Pressestelle des Referats für Bildung und Sport, Telefon 2 33-8 35 28, presse.rbs@muenchen.de.

EU-Projekt Smarter Together startet im Münchner Westen

(2.6.2016) Mit der Eröffnung des ersten Stadtteillabors in München beginnt heute die konkrete Umsetzung des europäischen Projekts „Smarter Together“ im Projektgebiet Neuaubing – Westkreuz und Freiam. In diesem Labor, das von der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) betreut wird, werden Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils gemeinsam mit Experten und Partnern aus Industrie und Forschung konkrete Lösungen für die Herausforderungen des urbanen Lebens entwickeln. Bei der Auftaktveranstaltung wird das gesamte Projekt vorgestellt und den Bewohnerinnen und Bewohnern erläutert, wie sie einzelne Bausteine des Projekts konkret mitentwickeln können. Ziel des Projektes ist es, den großflächigen Einsatz von innovativen Energie-, Verkehrs- und Technologielösungen zu erproben.

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, sieht in der Bürgerbeteiligung einen wichtigen Auftrag des Projekts: „Es geht darum, das alltägliche Leben der Münchnerinnen und Münchner zu verbessern und zu erleichtern. Deshalb ist es so wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger das Projekt mitgestalten. Es gibt dazu viele Ansätze und Ideen, aber was letztendlich gebraucht wird, entscheiden sie selbst. Wir schaffen dafür interessante Beteiligungsmöglichkeiten.“ Die Beteiligung, der „co-Gestaltungs-Workshop“ im Stadtteillabor, wird von Professor Ignacio Farias und seinen Mitarbeitern vom „Munich Center for Technology in Society“ der TU München gemeinsam mit der MGS



betreut. Hier werden mit den Bürgern sowie Experten und Industrie- und Forschungspartnern die bestehenden Konzepte geprüft und getestet. Im Bereich Mobilität sollen bis 2018 insgesamt acht E-Mobilitätsstationen entstehen. Denkbar sind dabei viele Kombinationen: Carsharing-Fahrzeuge, Lastenpedelecs, E-Dreiräder, Paket-Verteilstationen, Ladesäulen für Elektro-Autos, Digitale Informationsstelen oder eine lernende City-App. Im Bereich Technologie kann diskutiert werden, mit welcher intelligenten Sensorik Lichtmasten ausgestattet werden sollen. Welche Daten sollen im Stadtteil erfasst werden, etwa zum Verkehr oder Wetter? Wie soll die mobile Bezahlung und Authentifizierung für den Zugriff auf digitale Dienste und auf die City-App gestaltet werden? Wie wird der Datenschutz garantiert?

Die sozialverträgliche energetische Sanierung von Wohngebäuden nimmt eine besonders hohe Priorität im Projekt ein. Geplant ist, Eigentümer mit ganzheitlichen Sanierungskonzepten zu unterstützen. Ein Teil der Kosten für deren Umsetzung wird durch die EU-Förderung getragen. Die Finanzberatungsfirma G5 Partners ist Projektpartner. Die Firma Bettervest, ebenfalls Projektpartner, betreibt eine Crowdfunding-Plattform für Energieeffizienzprojekte.

Der Co-Gestaltungsprozess beginnt nur einige Tage nach der heutigen Auftaktveranstaltung. Am Freitag, 8. Juni, um 18.30 Uhr, findet der erste Workshop zum Thema Mobilität im Stadtteillabor statt, zu dem alle Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils eingeladen sind.

Neubürger-Radltouren: München am Feierabend erkunden

(2.6.2016) Wer neu nach München gezogen ist, findet sich anfangs in der Stadt nicht immer leicht zurecht. Deshalb bietet die Radlhauptstadt München für alle „Zuagroasten“ am Do., 9. Juni, eine kostenfreie Rundfahrt mit dem Rad an. Sie gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, die Radlhauptstadt München im wahrsten Sinne des Wortes zu erfahren. Die Feierabendroute startet um 18.30 Uhr am Verkehrszentrum und führt auf 15 Kilometern Länge vorbei an einigen der schönsten Sehenswürdigkeiten Münchens. Von der Alten Messe führt die Strecke durch das Westend, über die Hackerbrücke bis in die Maxvorstadt und den von der Universität geprägten Teil Schwabings. Anschließend durchquert die Gruppe den belebten Englischen Garten und hält Kurs auf den Friedensengel. Vom Prinzregentenplatz geht es weiter durch Haidhausen bis zum Kulturzentrum Gasteig und von dort entlang der Isar zurück nach Süden bis zum Sendlinger Tor, wo die Rundfahrt endet. Teilnehmer haben im Anschluss die Möglichkeit, bei einem Rundblick über München die Tour auf der Dachterrasse des Hotels Deutsche Eiche ausklingen zu lassen. Die Anmeldung ist bei Andreas Schuster per E-Mail an neubuergerradtouren@radlhauptstadt.de oder telefonisch unter 89 06 68-319 möglich.



Die Radltouren für Neubürger richten sich an alle, die kürzlich nach München gezogen sind. Damit sich Neubürgerinnen und Neubürger in der Radlhauptstadt schnell zuhause fühlen, können sie auf insgesamt zehn Touren von April bis September ihren neuen Wohnort mit dem Rad erkunden. Auch interessierte Münchnerinnen und Münchner, die neue Radstrecken ausprobieren möchten, können an den Touren teilnehmen. Gemeinsam lernen zugezogene und einheimische Radlhauptstädter so die Vorzüge des Radfahrens in München kennen. Die nächsten Termine sind unter www.radlhauptstadt.de zu finden.

Schwangerschaftsberatungsstelle nur vormittags erreichbar

(2.6.2016) Die staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen im Referat für Gesundheit und Umwelt ist bis auf Weiteres telefonisch nur vormittags erreichbar. Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr, Telefon 2 33-4 78 71, E-Mail: schwangerenberatung.rgu@muenchen.de

Rückstände bei der Müllabfuhr in den westlichen Stadtgebieten

(2.6.2016) Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) informiert, dass es in manchen Stadtteilen im Westen Münchens derzeit zu Rückständen bei der Müllabfuhr kommt. Die Ursachen sind unterschiedlich. Zum einen wurden die Abfuhrgebiete im Westen neu organisiert, so dass sich die Abfuhr bei manchen Touren noch nicht eingespielt hat. Zum anderen sind überdurchschnittlich viele Kraftfahrer erkrankt. Gleichzeitig sind in diesem Gebiet rund 1.250 Biotonnen hinzugekommen, da viele Münchner, die bisher Eigenkompostierer waren, dem Aufruf des AWM gefolgt sind und eine Biotonne bestellt haben.

„Wir bitten die Münchnerinnen und Münchner um Verständnis, wenn es derzeit bei der Tonnenleerung etwas länger dauert“, so Helmut Schmidt, Zweiter Werkleiter des AWM. „Die Situation ist einer Mischung aus Tourenumstellung, Biotonnenzuwachs und Langzeitkranken geschuldet. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, möglichst rasch unsere gewohnte Zuverlässigkeit wieder herzustellen.“

Für Fragen steht das AWM-Infocenter, Telefon 233-9 62 00, von Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr und am Freitag von 8 bis 14 Uhr zur Verfügung.

Info-Point zur Förderung Bürgerschaftlichen Engagements

(2.6.2016) Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, sich im Juni über Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements zu informieren, und zwar beim Info-Point „Engagiert leben in München“ am Montag, 6. Juni, von 11 bis 18 Uhr, in der Stadt-Information im Rathaus. Vormittags und nachmittags stellen sich jeweils zwei Organisationen und Initiativen vor.



Von 11 bis 14.30 Uhr präsentieren sich:

- Das Frühstücksprojekt „denkbar und denkbar-R Schulfrühstück“ bietet die Möglichkeit, sich als Frühstückslotse zu engagieren.
Kontakt: Edeltraud Jornitz-Foth, Telefon 72 10 01-863 oder -864, beziehungsweise 0151/ 17824109, denkbar-r@kinderhilfe.bllv.de, denkbar@kinderhilfe.bllv.de
- „Die Grünen Damen im Klinikum rechts der Isar“ haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Alltag von Patienten so angenehm wie möglich zu gestalten. Der Besuchsdienst leistet Patienten Gesellschaft und erledigt Besorgungen aller Art.
Kontakt: Imma Basel, Telefon 21 11 18 80, immabasel@t-online.de

Von 14.30 bis 18 Uhr präsentieren sich:

- Die Einrichtung „Schlaganfall SHG Junge Aphasiker München“ sucht dringend Freiwillige (Angehörige, Studenten, Freunde).
Kontakt: Uwe Wildberger, Telefon 8 20 16 34, JAMuenchen@aphasie-bayern.de
- Der Betreuungsdienst „ZU HAUSE GESUND WERDEN“ vermittelt ehrenamtliche Helferinnen kurzfristig für einen oder mehrere Tage an Eltern, die aufgrund beruflicher Verpflichtungen ihr erkranktes Kind nicht selbst betreuen können. Die Helferinnen kommen für mindestens drei bis maximal acht Stunden pro Tag in die Wohnung der Familie, versorgen das kranke Kind und beschäftigen sich mit ihm.
Kontakt: Marlies Tremmel, Telefon 290 44 78, info@zu-hause-gesund-werden.de, www.zu-hause-gesund-werden.de

Termine der nächsten Info-Points 2016 sind: 11. Juli, 10. Oktober, 21. Oktober und 21. November.

Vortrag über Recherche im Stadtarchiv

(2.6.2016) Am Dienstag, 7. Juni, 18.30 Uhr, stellt Anton Löffelmeier in seinem Vortrag „Gesucht und (hoffentlich) gefunden!“ klassische und digitale Recherche-Möglichkeiten im Münchner Stadtarchiv, Winzererstraße 68, vor.

MVHS Süd: Vortrag über den Hausausbau

(2.6.2016) Durch den Ausbau des Dachgeschosses, eine Hausaufstockung oder einen Anbau lässt sich preisgünstig und in kurzer Zeit mehr Wohnraum schaffen. Die Voraussetzungen hierfür erläutert der Zimmermeister und Hochbautechniker Benedikt Winkler am Dienstag, 7. Juni, um 18.30 bis 19.30 Uhr in der Münchner Volkshochschule Süd (MVHS), Albert-Roßhaupter-Straße 8.

Ein klares Konzept und eine genaue Planung im Vorfeld gehören beispielsweise zu diesen Voraussetzungen, denn mit einer präzisen Kalkulation sind

auch Festpreis-Vergaben möglich. Am besten geeignet sind dann Anbieter, die über ausreichend Erfahrung inklusive entsprechender Referenzen und das obligatorische Netzwerk aller erforderlichen Gewerke verfügen. Der Eintritt ist frei.

Rundgang auf den Heideflächen der Angerlohe

(2.6.2016) Das Baureferat veranstaltet eine Tour durch die Angerlohe, bei der das Biotop als Lebensraum für bedrohte Tier- und Pflanzenarten vorgestellt wird. Darüber hinaus wird gezeigt, wie man sich am Schutz dieses besonderen Lebensraumes beteiligen kann. Der Rundgang wird von Experten des Baureferats und des Referats für Gesundheit und Umwelt sowie von einem ortskundigen Biologen begleitet. Treffpunkt ist am Freitag, 10. Juni, um 15 Uhr auf dem Parkplatz der Polizei-Hundeschule in der Angerlohstraße 111. Die Tour wird zirka zwei Stunden dauern; bei sehr schlechtem Wetter entfällt sie.

Mit dem Bau des Rangierbahnhofs zwischen Allach und Moosach Ende der 80-er Jahre verschwand ein bedeutender Lebensraum für viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Die Fläche zählte unter anderem zu den größten Laichgebieten der Wechselkröte in Deutschland. Damals beschloss der Stadtrat als Ausgleichsmaßnahme, nördlich der Angerlohe in Allach Biotopflächen anzulegen. Diese sind heute nach dem bayerischen Naturschutzgesetz geschützt und als europäisches Schutzgebiet (Fauna-Flora-Habitat) ausgewiesen. Seit über 20 Jahren wird die Biotopfläche vom Baureferat gepflegt. Seitdem hat sie sich zu einem der schönsten Naturschutzareale im Stadtgebiet entwickelt. Viele bedrohte Pflanzen wie der Frühlings-Enzian oder der Färber-Ginster und Tierarten wie die Wechselkröte, viele Schmetterlinge und seltene Heuschreckenarten konnten sich ansiedeln.

„BIER.MACHT.MÜNCHEN“: Führung im Stadtmuseum

(2.6.2016) Am Sonntag, 5. Juni, 11.Uhr, führt Ursula Simon-Schuster im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, durch die Ausstellung „BIER.MACHT.MÜNCHEN“.

500 Jahre Reinheitsgebot in Bayern – mehr als 500 Jahre „Münchner Bier“ und Münchner Brauereien. Die Ausstellung spürt dem Einfluss des Gerstensaftes auf die Entwicklung der Münchner Stadtgestalt und -kultur, die bildenden Künste, die Feste und das Kabarett nach – und beschäftigt sich daher eingehend mit der Rolle des Bieres in Gesellschaft und Politik, damals wie heute.

Der Eintritt kostet 3,50 Euro zuzüglich Führungsgebühr in Höhe von 7 Euro.

Stadtmuseum: Konzert mit dem Siebold-Trio

(2.6.2016) Am Sonntag, 5. Juni, 15 Uhr, findet im Münchner Stadtmuseum, Sammlung Musik, St.-Jakobs-Platz 1, das Konzert „Farben-Klänge und Kulturen“ mit dem Siebold-Trio statt. Das Repertoire des Siebold-Trios (Willi Huber, Zither, Yasunori Tsunakawa, Querflöte, und Philipp Ortmeier, Violoncello) umfasst eine große stilistische Bandbreite, die von traditioneller bayerischer und japanischer Volksmusik über Salonmusik bis hin zu Spezialbearbeitungen klassischer Werke reicht.

Der Name „Siebold-Trio“ geht auf den bayerischen Arzt, Japan- und Naturforscher, Ethnologen, Pflanzensammler und Botaniker Philipp Franz Balthasar von Siebold zurück, der sich im 19. Jahrhundert zweimal für mehrere Jahre in Japan niederließ. Siebold ist einer der wichtigsten Zeugen Japans der späten Edo-Zeit und gilt als der Begründer westlicher Wissenschaften in Japan. Der Eintritt kostet 4, ermäßigt 2 Euro.

„Zuschauerkino“ im Filmmuseum

(2.6.2016) Die Kurzfilmabend-Reihe „Zuschauerkino“ im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, geht in die nächste Runde. Am Donnerstag, 23. Juni, um 19 Uhr heißt es wieder „Offene Leinwand“ für die Kurzfilme der Zuschauer, die ihre Filme persönlich präsentieren. Bis Donnerstag, 9. Juni, können unter Angabe der Kontaktdaten sowie Titel, Länge und Format des Films noch Beiträge angemeldet und eingereicht werden – und zwar unter zuschauerkino@yahoo.de oder persönlich beziehungsweise per Post an Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum (Büro im 1. Obergeschoss), St. Jakobs-Platz 1, 80331 München. Infos unter Telefon 2 33-2 77 18.

Jede Zuschauerin/jeder Zuschauer kann ihre oder seine selbst gedrehten Filme einreichen. (Fast) alles ist möglich, solange der Film nicht länger als zwölf Minuten ist. Der Förderverein Münchner Filmzentrum (MFZ) wählt unter den eingereichten Filmen aus und stellt ein etwa anderthalbstündiges Programm zusammen. Wer teilnehmen will, muss und darf außerdem den Film persönlich im Kino vorstellen.

Möglich sind die Formate 35mm, 16mm, DigiBeta, BetaSP, DVD-Video, Blu-ray und DCP. Dateien wie mov, mp4 etc. müssen auf USB-Stick oder Festplatte vorliegen (keine Speicherkarten oder Downloadlinks).

Teilnehmende Filmemacher erhalten bis zu fünf Freikarten für die Veranstaltung.

Nach der Vorführung am 23. Juni lädt das MFZ Teilnehmer und Publikum zu einem Umtrunk in den 1. Stock des Filmmuseums ein.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 2. Juni 2016

Den Münchner Fasching schützen – Maßnahmenpaket des Stadtrates

Antrag Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch) vom 25.1.2016

Vereinfachung des Einsatzes von erweiterten Führungszeugnissen in der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Christian Müller, Julia Schöpfung-Knor, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion) vom 24.2.2016



Den Münchner Fasching schützen – Maßnahmenpaket des Stadtrates

Antrag Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch) vom 25.1.2016

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume Beyerle:

Ihr Anliegen betrifft eine Angelegenheit, die der laufenden Aufgabenerledigung zuzuordnen ist und deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist rechtlich nicht möglich. Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister auf dem Schriftweg zu beantworten.

Mit Schreiben vom 25. Januar 2016 haben Sie Folgendes vorgetragen:

„Die heiße Phase der närrischen Zeit steht kurz bevor. Die Höhepunkte in München sind der traditionelle Faschingsumzug am 31.1. und das Faschingstreiben in der Münchner Innenstadt („München närrisch“) vom 7.2. bis 9.2.!

Fasching, wie auch die Wiesn, ist von jeher ein Zeitraum, in dem Taschendiebstahl, Übergriffe auf Frauen und Schlägereien unter Alkoholeinfluss vermehrt auftreten.

Im Moment beherbergt die Stadt München über 20.000 Flüchtlinge, die in ihrem Leben wahrscheinlich mehrheitlich noch keinen Fasching erleben durften. Wir – ALFA – halten die Idee der Kölner Oberbürgermeisterin, die Frauen mögen im Fasching ‚eine Armlänge‘ Abstand zu Fremden einhalten, für unsinnig. Vielmehr würde es Sinn machen, wenn der Stadtrat verschiedene Maßnahmen beschließen würde, um die Sicherheit der Münchner ‚Narren‘ zu erhöhen.

Der Stadtrat beschließt folgendes Maßnahmenpaket für den 31.1. und den 4.2.-9.2.:“

Das Kreisverwaltungsreferat ist als Sicherheitsbehörde zuständig für die Genehmigung von Großveranstaltungen wie dem Münchner Fasching.

Der Faschingszug der Damischen Ritter am Sonntag, den 31. Januar 2016, wurde mit Erlaubnisbescheid nach § 29 Abs. 2 Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) genehmigt. Es handelte sich um einen Faschingszug mit ca. 1.200 Mitwirkenden und ca. 15.000 erwarteten Zuschauerinnen und Zuschauern.

Bei der Bearbeitung des Faschingszuges wurden vom Veranstaltungs- und Versammlungsbüro des Kreisverwaltungsreferates routinemäßig zahlrei-



che Fachdienststellen, darunter das Polizeipräsidium München, Abteilung Einsatz, die Polizeiinspektion 11, die Bundespolizei, die MVG und die S-Bahn-München angehört und einbezogen. In einem für die Veranstaltung individuell angelegten Ordnerkonzept, das mit der Polizei abgestimmt wurde, wurde ein Ordnereinsatz während der Veranstaltung gewährleistet. Das Polizeipräsidium München begleitete den Faschingszug.

Der Fasching „München Narrisch“ fand statt in der Fußgängerzone mit Schwerpunkten am Karlsplatz, am Richard Strauß Brunnen sowie am Marienplatz. Die Veranstaltung wurde ebenfalls mit Erlaubnisbescheid nach § 29 Abs. 2 StVO genehmigt. Es handelte sich um eine dreitägige Faschingsveranstaltung mit ca. 10.000 erwarteten Zuschauerinnen und Zuschauern am Sonntag, den 7. Februar 2016, und Montag, den 8. Februar 2016, und einem Höhepunkt am Faschingsdienstag, den 9. Februar 2016, mit ca. 30.000 erwarteten Zuschauerinnen und Zuschauern. Die tangierten Fachdienststellen wurden auch bei dieser Veranstaltung eingebunden und angehört. In dem Sicherheitskonzept der Veranstaltung war ein Ordnerkonzept enthalten, das mit den Sicherheitsbehörden (Polizeipräsidium, Branddirektion, Veranstaltungsbüro des Kreisverwaltungsreferates) abgestimmt wurde. Die Sicherheitsbehörden haben die Veranstaltung am Faschingsdienstag begleitet. Ein Ordnereinsatz wurde während der Veranstaltungszeit gewährleistet.

Die Faschingsveranstaltungen verliefen reibungslos und beschwerdefrei.

Das Polizeipräsidium München teilte dem Kreisverwaltungsreferat mit Schreiben vom 26. Januar 2016 Folgendes mit:

„Das Polizeipräsidium München informiert die Bundespolizeiinspektion München über die Einsatzlage im Vorfeld. Die MVG ist über die Veranstaltungen bereits informiert. Zuletzt nahmen Vertreter an der Besprechung des KVR München zum Sicherheitskonzept von ‚München Narrisch e.V.‘ am 2.12.2015 teil. Die telefonischen Erreichbarkeiten zur MVG-Leitstelle sowie zum Dienstgruppenleiter der Bundespolizei im Regeldienst sind bekannt. Im Bedarfsfall wird durch die polizeiliche Einsatzleitung entweder telefonisch oder vor Ort Kontakt zu den tangierten Stellen aufgenommen. Eine Kontaktaufnahme zur Deutschen Bahn AG erfolgt gegebenenfalls über die Bundespolizei.“

Zu den im Einzelnen von Ihnen geforderten Maßnahmen kann ich Folgendes mitteilen:

Ziffer 1:

Der faschingssensible Bereich innerhalb des Altstadtrings wird im Auftrag der LHM von Sicherheitsfirmen überwacht. Die bayerische Polizei ist im Moment personell stark gefordert. Bedienstete von Sicherheitsfirmen erhöhen daher das Sicherheitsgefühl der Feiernden. Insbesondere sollten diese Mitarbeiter in den Straßen zwischen den Veranstaltungsorten (Party-meile, Viktualienmarkt) und den U-Bahnstationen positioniert werden. Darüber hinaus soll an den größeren Umsteigebahnhöfen, wie z.B. „Münchner Freiheit“, „Harras“ oder „Rotkreuzplatz“ Präsenz gezeigt werden. Die Details sind mit dem Münchner Polizeipräsidium abzusprechen.

Antwort:

Für die Faschingsgroßveranstaltungen wurden vom Kreisverwaltungsreferat Veranstaltungsbescheide mit sicherheitsrechtlichen Auflagen erlassen. Es lagen mit dem Polizeipräsidium München abgestimmte Sicherheitskonzepte, die auch den Einsatz von Ordnungskräften regelten, vor.

Es gibt jedoch keine rechtliche Möglichkeit, die Veranstalter zu verpflichten, außerhalb des Veranstaltungsbereichs tätig zu werden und Sicherheitspersonal abzustellen. Im Übrigen waren sich die Sicherheitsbehörden einig, dass der Einsatz von Ordnungskräften auf dem Veranstaltungsgelände ausreichend war, um für die erforderliche Sicherheit zu sorgen.

Ziffer 2:

In den Flüchtlingsunterkünften sollen Mitarbeiter des Sozialreferates die Bewohner rechtzeitig auf die besonderen Umstände und Abläufe des Faschings hinweisen.

Antwort:

Es liegt dazu folgende Antwort des Sozialreferates vor:

„Durch die vor Ort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialreferates oder über die vor Ort tätigen Träger und Betreiber wurden Informationen über den Fasching und dessen Bedeutung an die Bewohnerinnen und Bewohner im Rahmen von regulär stattfindenden Bewohnerversammlungen oder durch Aushänge weiter gegeben.“

Ziffer 3:

Die MVG soll vermehrt – im Vergleich zur letztjährigen Faschingswoche – eigenes Sicherheitspersonal einsetzen. Darauf ist zu achten, dass dieses Personal auch auf den „Außenästen“ der U-Bahn-Linien Präsenz zeigt.



Antwort:

Es liegt dazu folgende Antwort der MVG vor:

„Für Fasching gilt das gleiche wie für alle anderen Großveranstaltungen und Anlässe auch: Die MVG passt ihre Einsatzstrategie jeweils in enger Abstimmung mit der Polizei an die gemeinsame Lageeinschätzung an, ggf. auch kurzfristig.“

Ziffer 4:

Der Oberbürgermeister bittet die Deutsche Bahn AG um ein analoges Vorgehen im Münchner S-Bahnbereich.

Antwort:

Es liegt dazu folgende Antwort der Deutschen Bahn AG vor:

„Die DB Sicherheit ist wie folgt in den S-Bahnen und Stationen im S-Bahnbereich beauftragt:

S-Bahn (zum Faschingsendspurt zusätzlich zu den täglich zu erbringenden Leistungen):

- Einsatz zusätzlicher Streifen am Ostbahnhof wegen der Partygelände Optimolwerke und Kultfabrik
- Begleitung der „Wochenendnachtschwärmerzüge“, die unter der Woche nicht verkehren und nur am Wochenende, vor Feiertagen und zu Fasching im Einsatz sind (Einsatzzeit dieser Züge etwa 1.45 bis 3.15 Uhr)
- Begleitung der jeweils ersten Frühzüge Richtung stadtauswärts. Nachtverkehr der S-Bahn findet statt in den letzten 4 Faschingsnächten, also vom Freitagabend bis zum Faschingsdienstag früh.

Stationen:

Stationäre Bestreifung der Bahnhöfe München Hbf (rund um die Uhr), München Ost und Pasing (jeweils ab 14.30 Uhr bis 0 Uhr).

Zusätzlich stehen zwei mobile Streifen zur Verfügung, die lageangepasst, in Abstimmung mit der Bundespolizei, verstärken bzw. an weiteren Stationen (z.B. Marienplatz, Stachus) eingesetzt werden können.

Ziffer 5:

Der Oberbürgermeister bittet die Bundespolizeidirektion um verstärkte Präsenz nicht nur in den Bahnhöfen, sondern auch in den nächtlichen Regionalzügen.

Antwort:

Zu der Frage 5 wurde die Bundespolizeiinspektion München um Stellungnahme gebeten. Die Bundespolizeiinspektion lehnte eine Stellungnahme



„unter Berücksichtigung des bereits 3 Wochen zurückliegenden Anlasses (Fasching)“ nachträglich ab.

Ich darf Sie um Kenntnisnahme dieser Ausführungen bitten und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit erledigt ist.

Vereinfachung des Einsatzes von erweiterten Führungszeugnissen in der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Christian Müller, Julia Schönfeld-Knor, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion) vom 24.2.2016

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

Mit Antrag vom 24.2.2016 haben Sie das Sozialreferat gebeten, gemeinsam mit den Wohlfahrts- und Jugendverbänden ein vereinfachtes Verfahren festzulegen, wonach von Helferinnen und Helfern in der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe lediglich ein einziges erweitertes Führungszeugnis (FZ) beantragt werden muss, das in geeigneter Weise datengeschützt an mehreren Einsatzorten verwendet werden kann. Zudem haben Sie beantragt, dass gemeinsam mit dem Kreisverwaltungsreferat (KVR) ein geeignetes Verfahren zur Beantragung geprüft und dargestellt wird.

Ihr Antrag bezieht sich auf eine laufende Angelegenheit, die in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters fällt. Da sich nach § 60 Abs. 9 S. 1 GeschO Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen dürfen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist, ist eine beschlussmäßige Behandlung Ihres Antrages im Stadtrat aus Rechtsgründen leider nicht möglich.

Inhaltlich kann ich Ihnen zu Ihrem Antrag vom 24.2.2016 aber Folgendes mitteilen:

Anfang des Jahres haben Abstimmungsgespräche zwischen den betroffenen Fachdienststellen des Sozialreferats und dem Bürgerbüro des Kreisverwaltungsreferates (KVR) stattgefunden, um ein rechtmäßiges, vereinfachtes Verfahren zur Beantragung von einfachen und erweiterten FZ für ehrenamtlich tätige Personen zu erarbeiten.

Die Ergebnisse dieses Fachaustausches fließen derzeit in eine neue Dienstanweisung ein.

Vorab sei jedoch erwähnt, dass der in der neuen Dienstanweisung niedergelegte Verfahrensablauf zur Beantragung von (erweiterten) FZ – wie in Ihrem Antrag gefordert – bereits sicherstellt, dass von ehrenamtlich tätigen Helferinnen und Helfern lediglich ein (erweitertes) FZ beantragt werden muss und nicht mehrere FZ vorgelegt werden müssen, wenn sich die Ehrenamtlichen an verschiedenen Standorten oder in verschiedenen Projekten engagieren.

Bei der Beantragung eines FZ handelt es sich um einen datenschutzrechtlich äußerst sensiblen Vorgang, bei dem aus rechtlichen Gründen danach zu differenzieren ist, ob die ehrenamtlich tätige Person unter unmittelbarer Verantwortung und Weisungsbefugnis des Sozialreferates oder aber eines freien Trägers tätig ist.

Erfolgt der Einsatz der Ehrenamtlichen unter unmittelbarer Verantwortung und Weisungsbefugnis des Sozialreferates, kann die Beantragung des FZ durch die Ehrenamtlichen nach Absprache mit dem Bürgerbüro des KVR in einem vereinfachten Verfahren über die jeweiligen Fachdienststellen des Sozialreferates erfolgen. Es handelt sich in dieser Konstellation um ein (erweitertes) Führungszeugnis zur Vorlage bei einer Behörde, das nach der Antragstellung zunächst unmittelbar vom Bundesamt für Justiz an die jeweilige Fachdienststelle des Sozialreferates, über welche die persönliche Beantragung durch den Ehrenamtlichen erfolgt ist, gesendet wird.

Nachdem die Fachdienststelle Einsicht in das FZ genommen und diese Einsichtnahme entsprechend dokumentiert hat, wird das FZ dem Ehrenamtlichen zugesendet. Dieser kann das FZ sodann bei Bedarf zur Vorlage bei weiteren Organisationen verwenden.

Erfolgt der Einsatz der Ehrenamtlichen unter unmittelbarer Verantwortung und Weisungsbefugnis eines freien Trägers, kann das Verfahren zur Beantragung des FZ aus Rechtsgründen – auch nach Absprache mit dem Bürgerbüro des KVR – nicht über das vorgenannte, vereinfachte Verfahren erfolgen. Vielmehr muss die Beantragung des FZ über das jeweils zuständige Bürgerbüro des Wohnsitzes der Ehrenamtlichen als Antragsteller ablaufen. Da das FZ in dieser Konstellation nicht der Vorlage bei einer Fachdienststelle des Sozialreferates als Behörde, sondern zur Vorlage bei einem freien Träger dient, handelt es sich in diesem Fall nicht um ein FZ zur Vorlage bei einer Behörde, sondern um ein FZ zu privaten Zwecken. Dieses wird nach der Beantragung bei dem zuständigen Bürgerbüro vom Bundesamt für Justiz direkt dem Antragsteller übersendet. Dieser kann das FZ sodann zur Vorlage bei mehreren Organisationen/Trägern verwenden. Denn auch die freien Träger dürfen vor der Tätigkeitsaufnahme nur Einsicht in das FZ nehmen und diese Einsichtnahme dokumentieren, dürfen das FZ aber nicht einbehalten.

Demnach ist in jedem Fall, d.h. sowohl bei einem Einsatz von Helferinnen und Helfern unter unmittelbarer Verantwortung des Sozialreferates als auch



bei einem Einsatz unter unmittelbarer Verantwortung freier Träger, gewährleistet, dass die betreffenden Personen lediglich ein FZ und nicht mehrere FZ beantragen müssen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 2. Juni 2016

Gleichstellung einmal anders – wie bekommen wir wieder mehr Männer, als Lehrer in die Grundschulen und als Erzieher in die Kindertagesstätten?

Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU-Fraktion)

Dem Stadtrat werden Umstrukturierungen im Sozialreferat zur Entscheidung vorgelegt, bevor Fakten geschaffen werden!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Jutta Koller und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Vergabe des Kulturstrands wieder zurück in den Stadtrat

Antrag Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch)

Nachgefragt: Mehreihen in München

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Falsche Altersangaben bei vorgeblich minderjährigen „Flüchtlingen“ – Radiologische Tests zur Feststellung der „Skelettreife“

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

ANFRAGE

02.06.2016

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

**Gleichstellung einmal anders – wie bekommen wir wieder mehr Männer,
als Lehrer in die Grundschulen und als Erzieher in die
Kindertagesstätten?**

In der Schweiz läuft eine millionenschwere Werbekampagne, die zum Ziel hat, wieder mehr Männer in den Lehrdienst für die Grundschulen (dort Primarschulen) zu bekommen. Es hat sich immer mehr herausgestellt, dass es insbesondere für die Entwicklung der Jungen, aber auch der Mädchen wichtig ist, weibliche und männliche Lehrkräfte als Rollenvorbilder zu erleben. Nachdem an den Grundschulen, zumindest in den Städten, der Beruf der Grundschullehrer mit über 90% von weiblichen Lehrkräften ausgeübt wird, ja oft sogar schon der Hausmeister die einzige männliche, erwachsene Person an der Schule ist, gilt es auch hier zu fragen, ob diese sehr einseitige Entwicklung für das Aufwachsen unserer Kinder gut und gesund ist. Der Beruf des Grundschullehrers sollte auch für männliche Bewerber wieder attraktiv gestaltet werden, damit sich mehr Abiturienten wieder für diesen Lehrberuf entscheiden und das Geschlechterverhältnis nicht derart einseitig ausfällt.

Die Wissenschaft ist schon lange der Meinung, dass es in der Pädagogik die weibliche und männliche Sicht, für eine unverkrampfte Entwicklung der Kinder braucht. Das gilt auch schon für Kindergärten und für Förderschulen, wo die Geschlechterverteilung bei Erziehern und Lehrern ähnlich ist.

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Gibt es aktuelle Zahlen, wie viele Frauen und wie viele Männer an den Grundschulen im Stadtgebiet als Lehrkräfte beschäftigt sind?
2. Wie sieht die Verteilung bei den Erzieherinnen und Erziehern an städtischen, bzw. öffentlichen Kindergärten und Krippen in der Landeshauptstadt aus?
3. Ist die in der Schweiz gestartete Kampagne, wieder mehr männliche Lehrkräfte für die Grundschulen zu bekommen, auch den städtischen und staatlichen Fachbehörden bekannt?
4. Wie beurteilen die städtischen und staatlichen Fachbehörden diese Schweizer

Seite 1 von 2

- Initiative in Bezug auf die Situation in den Münchner Grund- und Förderschulen, könnte das ein Ansatz für ähnliche Überlegungen hier zu Lande sein?
5. Wenn ja, gibt es schon solche Gedanken und Initiativen auch in der Stadt und in Bayern?
 6. Wenn nein, warum wird dieses Problem in der Schweiz offensiv aufgegriffen, breit diskutiert und warum wird dort versucht, es mit einem millionenschweren Förderprogramm langfristig zu beheben?
 7. Gibt es über diese Frage einen Fachaustausch im deutschsprachigen Raum oder gar in den Ländern der EU, die auch von diesem Phänomen betroffen sind?
 8. Was macht nach Meinung der städtischen und staatlichen Fachbehörden den Beruf des Lehrers und Erziehers für männliche Bewerber, gegenüber früheren Jahrzehnten, so unattraktiv, dass sich nur ein verschwindend geringer Teil der Schulabsolventen für diesen Zweig des Lehr- und Erzieherberufes entscheidet?
 9. Gibt es Erhebungen, wie die Eltern und Erziehungsberechtigten diese Situation beurteilen, die von wissenschaftlich tätigen Pädagogen und Psychologen schon länger, immer wieder, auf die „Tagesordnung“ der Fachwelt gebracht wird?

Richard Quaas, Stadtrat

Quelle:

<http://www.nzz.ch/nzzas/nzz-am-sonntag/primarschulen-suchen-lehrer-jetzt-gibts-maennerfoerderung-ld.83972>

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, 02.06.2016

**Dem Stadtrat werden Umstrukturierungen im Sozialreferat zur Entscheidung vorgelegt,
bevor Fakten geschaffen werden!**

**Antrag zur dringlichen Behandlung in der Sitzung des Sozialausschusses
vom 09.06 2016**

Das Sozialreferat stellt dem Stadtrat in der Sitzung des Sozialausschusses dar, welche Umstrukturierungen im Sozialreferat derzeit diskutiert bzw. in die Wege geleitet werden. In diesem Zusammenhang sollen auch die Ergebnisse der Organisationsuntersuchung im Sozialreferat, die dem Stadtrat Ende Juni vorgestellt werden sollen, vorab zusammengefasst dargelegt werden.

Begründung der Dringlichkeit:

Aus verschiedenen Quellen wird uns berichtet, dass derzeit im Sozialreferat Umstrukturierungsmaßnahmen in die Wege geleitet werden. Es werden dabei anscheinend Ergebnisse der Organisationsuntersuchung im Sozialreferat, die wir vor einigen Jahren beantragt und die vom Stadtrat beschlossen wurde, umgesetzt, bevor diese im Stadtrat diskutiert wurden. Unseren Informationen nach soll dabei u.a. die Stelle der Amtsleitung S-IV-L (Leitung Bezirkssozialarbeit und Sozialbürgerhäuser) künftig direkt an der Referatsspitze angesiedelt werden.

Ohne den Stadtrat zu befassen, werden hier offensichtlich Fakten geschaffen. Wir halten es daher für dringend erforderlich, den Stadtrat mit diesen Umstrukturierungsmaßnahmen bereits im kommenden Sozialausschuss zu befassen.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:
Gülseren Demirel
Jutta Koller
Oswald Utz

Mitglieder des Stadtrates

MITGLIEDER IM STADTRAT MÜNCHEN

Andre Wächter – Fritz Schmude

Allianz für
Fortschritt
und Aufbruch

ALFA

ALFA im Münchner Stadtrat · Marienplatz 8 · 80331 München

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Antrag

München, den 02.06.2016

Vergabe des Kulturstrands wieder zurück in den Stadtrat

Das Vergabeverfahren für das Oktoberfest oder dem Münchner Christkindlmarkt lässt sich nicht für den Kulturstrand anwenden. Um Planungssicherheit und jährliche juristische Auseinandersetzungen zu vermeiden, muss der Strand für einen längeren Zeitraum vergeben werden. Darüber hinaus soll nicht die Verwaltung, sondern der Stadtrat ab 2017 über die Vergabe entscheiden.

Antrag:

Der Stadtrat möge beschließen, dass über die Vergabe des Kulturstrands ab 2017 wieder im Stadtrat diskutiert und auch dort beschlossen wird.

Um den Veranstalter mehr Planungssicherheit zu gewähren wird der Kulturstrand zukünftig für drei Jahre vergeben.

ALFA-Gruppierung im Münchner Stadtrat

Fritz Schmude
Andre Wächter



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
01.06.2016

Nachgefragt: Mehreihen in München

Europaweit sorgt dieser Tage der Fall eines Syrers für Aufsehen, der im Rahmen des Familiennachzuges insgesamt zwölf Kinder und zwei Ehefrauen nach Dänemark nachholen und die gesetzlich vorgesehenen Sozialleistungen in Anspruch nehmen möchte. Der 47jährige kam 2014 mit einer seiner Frauen und acht seiner Kinder aus Syrien nach Dänemark. Der Nachzug der zahlreichen Angehörigen wurde von den dänischen Behörden genehmigt. Auch in Dänemark gibt es Kritik an dieser Entscheidung – da der Mann, der als krank und arbeitsunfähig geführt wird, nicht in der Lage sei, seine 20 Kinder zu versorgen, sei diese Entscheidung nicht richtig, ist etwa vom zuständigen Sprecher der Integrationsbehörden zu hören. Der Betroffene selbst wird in Medien mit einer eigenwilligen Begründung zitiert, warum er nicht arbeiten könne: „Ich habe nicht nur psychische, sondern auch körperliche Probleme, ich habe Rückenschmerzen, und meine Beine tun weh“, erklärte er laut der britischen Zeitung „Express“ (Quelle: <http://www.oe24.at/welt/Syrer-will-12-Kinder-und-2-Frauen-nachholen/237553418>; zul. abgerufen: 31.05.2016, 22.54 Uhr; KR). Da vergleichbare Fälle auch in Deutschland begegnen, stellen sich Fragen:

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie viele solcher Fälle gibt es mit derzeitigem Stand in München? Welcher Nationalität? In welchen Ländern hielten sich die Familienangehörigen vorher auf? Wer hat die Kosten und in welcher Höhe für den Nachzug bezahlt? Inwieweit wurden dabei nach Kenntnis der LHM bzw. des Sozialreferats gesetzliche Bestimmungen mißachtet?
2. Wohnraum in welcher Größe steht in München lebenden Großfamilien auf Mehreihen-Basis zur Verfügung (Richtwert)? Inwieweit wurde bzw. wird dieser vom städtischen Amt für Wohnen und Migration zur Verfügung gestellt/vermittelt?
3. Warum und inwieweit werden islamische Mehreihen anerkannt, geduldet und bei der Zumessung von Sozialleistungen zugrundegelegt, obwohl gesetzlich in Deutschland verboten?

b.w.

4. Wie, wann und von welcher städtischen Stelle wird in Fällen von Mehrehe die
Vaterschaft der Kinder festgestellt? Kommt ein Vaterschaftstest zur Anwendung?

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'Karl Richter'.

Karl Richter
Stadtrat



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
02.06.2016

**Falsche Altersangaben bei vorgeblich minderjährigen „Flüchtlingen“ –
Radiologische Tests zur Feststellung der „Skelettreife“**

In Belgien wurde jüngst bekannt, daß ein Großteil, nämlich rund 70 Prozent der vorgeblich minderjährigen Zuwanderer, den Behörden gegenüber ein jüngeres Alter angeben, um vorteilhaftere Bedingungen für die Bearbeitung ihrer Asyl- und Leistungsanträge zu erhalten. Dies teilte das belgische Justizministerium mit. Der massenhaften Täuschung kamen die Behörden mit einem radiologischen Test der sogenannten „Skelettreife“ auf die Spur. „Von Januar 2015 bis März 2016 wurden in Belgien 2099 Tests in Bezug auf minderjährige Einwanderer vorgenommen. Ihre Ergebnisse bestätigten, daß das Alter von mehr als 1.500 Personen 18 Jahre übersteigt und sie demnach volljährig sind“, heißt es aus dem Brüsseler Justizministerium.

Experten des Justizministeriums machen darauf aufmerksam, daß ein einziger radiologischer Test mit Kosten von etwa 200 Euro zu Buche schlägt. Für die Altersüberprüfung der über 2000 vorgeblich minderjährigen Asylbewerber gab der belgische Staat damit etwa 400.000 Euro aus (mitgeteilt u.a. hier: <http://de.sputniknews.com/panorama/20160531/310255232/belgien-junge-migranten.html>; zul. aufgerufen: 02.06.2016, 0.54 Uhr; KR). – Es stellen sich Fragen nach der Situation in München.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Inwieweit bestätigt sich in den Münchner Erstaufnahmeeinrichtungen für Asylbewerber die andernorts, etwa in Belgien, gemachte Beobachtung, daß vorgeblich minderjährige „Flüchtlinge“ bzw. Asylbewerber ein jüngeres Alter vortäuschen? Welche Fallzahlen sind dem KVR, dem Sozialreferat oder anderen Münchner Dienststellen ggf. bekannt?
2. Inwieweit bzw. in welchem Umfang werden in München vorgeblich minderjährige „Flüchtlinge“ bzw. Zuwanderer mithilfe eines radiologischen Tests auf ihr tatsächliches Alter hin überprüft? Durch welche Dienststellen?

b.w.

3. Die „Flüchtlings“-Situation der LHM ist durch ein besonders starkes Aufkommen an sogenannten „unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen“ gekennzeichnet. Offiziellen Angaben zufolge halten sich (Stand: März 2016) derzeit knapp 4000 „unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ in München auf, die behördlich erfaßt sind. Bei wie vielen dieser vorgeblich minderjährigen „Flüchtlinge“ wurde ein radiologischer Test zur Feststellung des tatsächlichen Alters durchgeführt?

4. Mit welchen Kosten schlägt bei Münchner Gesundheitseinrichtungen ein solcher radiologischer Test zur Prüfung der „Skelettreife“ zu Buche? Inwieweit kommen in der LHM ggf. alternative Methoden zur exakten Altersbestimmung von „Flüchtlings“/Asylbewerbern zum Einsatz? Welche?



Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 2. Juni 2016

Eröffnung der Grünanlage an der Truderinger Straße 321

Pressemitteilung MGS

EINLADUNG

**Eröffnung der
Grünanlage an der
Truderinger Straße 321
am Freitag, 10. Juni 2016
von 15 bis 18 Uhr**

Kontakt

Aktive Zentren Trudering
Stadtteilladen Trudering
Truderinger Str. 302
81825 München

Email: info@aktive-zentren-trudering.de
www.aktive-zentren-trudering.de

Tel: 089 - 452 407 46
Fax: 089 - 452 407 48

Öffnungszeiten

Dienstag: 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr
Mittwoch: 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr
Donnerstag: 14 bis 18 Uhr



Landeshauptstadt
München
Baureferat
**Referat für Stadtplanung
und Bauordnung**

MGS Münchner Gesellschaft
für Stadterneuerung mbH

Trudering
Stadtteil

Gefördert von Bund, Freistaat Bayern und
Landeshauptstadt München im Städtebauförderungsprogramm
Leben findet Innenstadt – Programm Aktive Zentren.

Oberste Baubehörde
im Bayerischen
Staatsministerium
des Innern

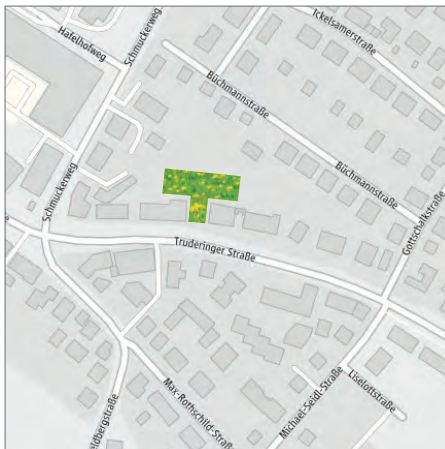


Landeshauptstadt
München

& grün

Programm

- 15 Uhr Begrüßungs- und Eröffnungsreden
Dr. Ulrich Schneider, Hauptabteilungsleiter,
Baureferat (Gartenbau)
Vertreter/in der Landeshauptstadt München
Dr.-Ing. Hubert Schmid, Leitender Baudirektor,
Regierung von Oberbayern
Otto Steinberger, Vorsitzender Bezirksausschuss 15
(Trudering-Riem)
- im Anschluss Kaffee, Getränke, kleine Snacks ...
... und der Eismann kommt!
- Kinderprogramm
(Kinderschminken, Spielplatz-Eroberung,
Outdoor-Spielgeräte-Test)
- Infostände von MGS und Baureferat
- „LEVI“ wird ein Truderinger!
Lastenfahrrad-Präsentation der freien
Lastenradler
- 16 Uhr Führung durch die angrenzende geförderte Wohnanlage
an der Truderinger Straße 323 – 325



Wir laden Sie herzlich ein zur

Eröffnung der Grünanlage an der Truderinger Straße 321 am Freitag, 10. Juni 2016 von 15 bis 18 Uhr.

Im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ wurde im vergangenen Jahr die öffentliche Grünanlage an der Truderinger Straße 321 vom Baureferat (Gartenbau) realisiert.

Mit der damit entstandenen Freifläche und dem Spielplatz ist ein grüner und familienfreundlicher Aufenthaltsraum im Zentrum von Trudering geschaffen worden, den wir nun zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern feierlich eröffnen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!


Ulf Millauer
MGS Geschäftsführer


Katharina Sigl
MGS Geschäftsstraßenmanagement
Aktive Zentren Trudering